



Bildunterschrift: Haus im Stadtteil Kahren

## Zukunftsfähigkeit der Dörfer unter Beweis gestellt - Ergebnisse im Gebietsentscheid "Unser Dorf hat Zukunft" Trier liegen vor

Pressemitteilung Nr. 52 vom 13.07.2015

**Trier** – Beim diesjährigen Gebietsentscheid Trier im Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ ist die Zukunftsfähigkeit der Dörfer erneut unter Beweis gestellt worden. Das Ergebnis der diesjährigen Bereisungen gab die Präsidentin der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD), Dagmar Barzen, heute bekannt.

Herausragende Plätze konnten Saarburg-Kahren (Landkreis Trier-Saarburg), die Ortsgemeinde Reil (Landkreis Bernkastel-Wittlich) und Schmißberg (Landkreis Birkenfeld) in der **Hauptklasse** erzielen. In der Hauptklasse nehmen Gemeinden teil, die sich erstmalig dem Wettbewerb stellen.

Die Ortsgemeinde Wolsfeld (Eifelkreis Bitburg-Prüm) und Schwollen (Landkreis Birkenfeld) platzierten sich in der **Sonderklasse**, in der die Gemeinden zusammengefasst sind, die in früheren Jahren bereits am Gebietsentscheid teilnahmen.

Die vorgenannten fünf Gemeinden der Region Trier nehmen somit am Landesentscheid, der am 31. August startet, teil.

Die fünf Siebergemeinden sind dicht gefolgt von den weiteren Teilnehmern des Landeswettbewerbs im Gebietsentscheid Trier (alphabetische Reihenfolge):

**Hauptklasse:** Bewingen (Gerolstein-Bewingen), Buhlenberg, Geichlingen, Gilzem, Kelberg-Köttelbach, Langweiler, Morscheid-Riedenburg und Waldweiler

**Sonderklasse:** Densborn, Hattgenstein und Rinzenberg

Gerne hätte die Jury der Haupt- und Sonderklasse weitere Gemeinden bei deren hohen Leistungsdichte in den Landesentscheid entsandt. Dies war jedoch auf Grund der diesjährigen Anzahl der teilnehmenden Gemeinden auf drei Gemeinden in der Hauptklasse und auf zwei Gemeinden in der Sonderklasse begrenzt.

Der Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ wurde auf Kreisebene in 187 Gemeinden (107 Gemeinden in der Hauptklasse/80 Gemeinden in der Sonderklasse) in den Gebieten Trier, Koblenz und Neustadt/Wstr. durchgeführt. In der Region Trier haben insgesamt 37 Gemeinden teilgenommen; von diesen Gemeinden qualifizierten sich 16 Gemeinden (11 Hauptklasse und 5 Sonderklasse) für den Gebietsentscheid.

## Einzelbetrachtungen in der Hauptklasse:

### **1. Platz: Stadtteil Saarburg Kahren**

Der im Saargau gelegene landwirtschaftlich geprägte Stadtteil Saarburg-Kahren mit derzeit 266 Einwohnern ist seit fast 30 Jahren aktive Dorferneuerungsgemeinde. Im Jahr 2013 erfolgte die Anerkennung als Schwerpunktgemeinde in der Dorferneuerung und 2014 wurde das Dorferneuerungskonzept, mit Schwerpunkt Innenentwicklung, fortgeschrieben.

Die permanente Auseinandersetzung mit der Zukunftsfähigkeit des Dorfes sowie die vorbildliche Umsetzung der erarbeiteten Konzeptionen, haben u. a. dazu geführt, dass mehr als 25 % der Einwohner unter 20 Jahren alt sind. Damit liegt Kahren erheblich über dem Landesdurchschnitt, was im Hinblick auf die demographische Entwicklung absolut positiv zu werten ist.

Die beiden eng kooperierenden landwirtschaftlichen Betriebe Käserei Altfuchshof und Saargauhof sind eine Bereicherung für das Dorf. Durch einen freiwilligen Landtausch ist es gelungen, eine Flächenzusammenlegung zu erzielen und damit die jeweiligen Betriebsabläufe zu optimieren, so dass neben der Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien hier das Thema Selbstvermarktung mit angeschlossenem Hofladen bzw. Marktwagen ein Grundversorgungsangebot insbesondere für den Stadtteil bietet.

Neben den v. g. landwirtschaftlichen Betrieben sind 25 Gewerbebetriebe mit 30 Arbeitsplätzen in Kahren ansässig.

Das öffentliche Bauen, hier ist insbesondere die mit dem Denkmalpreis des Landkreises Trier-Saarburg ausgezeichnete ehemalige Schule, welche aus Mitteln der Dorferneuerung gestalterisch und maßstäblich sehr stimmig in ein Bürgerhaus umgestaltet wurde, stellt ein herausragendes Kleinod in Kahren dar.

Die in kommunaler Trägerschaft sehr schön gelegene Filialkirche St. Matthias von 1733, mit einem hochinteressanten Außenmauerbereich und Einfassungen von Hinweistafeln historischer Art und auch Grabplatten, wurde wie die ehemalige Schule in mit einem Höchstmaß an Eigenleistung durch Kahrener Bürger restauriert.

Barrierefreiheit in den öffentlichen Gebäuden ein wichtiges und beachtetes Thema im Ort.

Viele Projekte sind bereits projektiert bzw. befinden sich aktuell qualitativ in der Umsetzung / im Bau. Derzeit wird, ebenfalls mit Dorferneuerungsmitteln und ehrenamtlicher Mithilfe, die Ortsmitte mit Brunnenplatz, Kinderspielplatz und Dorfkellerraum mit integrierter freiwilliger Feuerwehr im gelungenen Dorfmaßstab bis Herbst 2015 fertiggestellt.

Ebenfalls bereichern einige gelungene private Maßnahmen das Ortsbild und runden den Gesamteindruck ab. Natursteinpflasterbereiche sind sensibel in Teilen erhalten worden und das Bewusstsein für durchgrünte und entsiegelte Vorzonen und den Erhalt von innerörtlichen Steuobstbereichen ist vorhanden. Diese werden als besonderes Gut erkannt und erhalten.

Insgesamt befindet sich Kahren baulich auf einem sehr guten Weg. Zukünftig sollte ein besonderes Augenmerk auf die gestalterische Qualität der Neubauten bzw. die Umgestaltung von bestehenden Gebäuden gelegt werden.

Die interessante topographische Ortslage mit 300 ha Wald mit hohem Laubwaldanteil und den wunderbaren Blick ins Saartal unterstreichen den vielgestalteten Landschaftsraum. Die schön gegliederten Streuobstwiesen und Hecken sind durch die intensive Bewirtschaftung der hauptberuflichen landwirtschaftlichen Betriebe mit besonderer Philosophie zur artgerechten Tierhaltung intakt geblieben. Dadurch ist gewährleistet, dass die Grünlandbereiche und Streuobstwiesen noch extensiv genutzt werden können.

Kahren selbst sagt über seine Vereinstätigkeit, das ganze Dorf sei ein einziger Verein, so dass sehr viele Projekte in Eigenleistung durch engagierte Bürger umgesetzt wurden bzw. sich derzeit in der Umsetzung befinden. Darüber sieht sich die Dorfgemeinschaft als ein soziales Netz für alle Bürgerinnen und Bürger jeden Alters.

## 2. Platz: Ortsgemeinde Reil

Reil ist im diesjährigen Wettbewerb mit rd. 1.120 Einwohnern die größte bereiste Ortsgemeinde im Gebiet Trier.

Durch die begünstigte Lage im Moseltal verfügt das Dorf über eine qualitativ hochwertige touristische Infrastruktur. Dies wird insbesondere durch die Tatsache belegt, dass jährlich rund 120.000 Übernachtungen zu verzeichnen sind. Der Tourismus hat somit für Reil eine herausragende wirtschaftliche Bedeutung.

Neben sehr guten Weinbaubetrieben, welche 82 ha Weinbergsfläche bewirtschaften, verfügt die Moselgemeinde über eine intakte Infrastruktur (Grundschule, 3 zügiger Kindergarten mit Nestgruppe, Bahnhof und Moselbrücke) mit 39 Dienstleistungs- und Handwerksbetrieben, welche die Grundversorgung für das Nötigste sichern. Mit dem Anschluss an das Breitbandnetz wurde eine wichtige Voraussetzung für die Weiterentwicklung des Gewerbe- und Tourismuspotentials geschaffen.

Konzeptionell ist Reil auf einem guten Stand der Dorfentwicklung. Als anerkannte Schwerpunktgemeinde wird aktuell das Dorferneuerungskonzept fortgeschrieben, die Moderation hat bereits stattgefunden. Derzeit wird ein dezidiertes Innenentwicklungskonzept erarbeitet sowie dem zweiten Kernthema der demographische Entwicklung zugewandt, da in den letzten 40 Jahren ein schleichender Bevölkerungsrückgang von rd. 20 % zu verzeichnen war. Die Gemeinde projiziert aktuell die Errichtung eine betreutes Wohnen im Ortskern.

Eine sehr hohe Anzahl an Denkmälern prägt die Gemeinde Reil. Die Dorfbevölkerung hat erkannt, dass die Rettung der Altbausubstanz und deren Pflege für sie von großer Wichtigkeit ist, denn Tourismus, Gastronomie und Ortsentwicklung benötigen ein qualitativvolles Ortsbild. Man ist dabei, die teils sehr frühen Fachwerkhäuser aus dem 15. und 18. Jahrhundert nach und nach zu restaurieren, Verkleidungen zu entfernen und mit handwerklichem Sachverstand zu sanieren. Neben klassischen Wohnhäusern verfügt der Ort auch über eine stattliche Anzahl von Winzerhäusern bzw. die touristischen Häusern zum Teil vor dem 18. Jhd. bis in den Jugendstil. Der Gebäudeleerstand ist im Bereich des qualitativvollen Bestandes recht gering, obgleich die Gemeinde mit Demographie Problemen zu kämpfen hat. Zukünftig ist ein besonderes Augenmerk auf die Gebäude zu legen, die neben den wertvollen Altbauten liegen, um die historisch wertvolle Bausubstanz zu respektieren und nicht negativ zu beeinflussen.

Im Altort sind die Natursteinvorflächen bzw. Freiflächen in Teilen erhalten, welche unbedingt erhalten werden sollen. Des Weiteren werden gestaltete Freiflächen durch private „grüne Patenschaften“ von engagierten Bürgern übernommen.

Die besonders reizvolle Landschaft ist durch weinbauliche Nutzung und das Moseltal geprägt.

Auf Grundlage der 2012 vorgenommenen Dorfmoderation haben sich diverse Arbeitskreise gebildet, welche über die Moderation hinaus sehr aktiv sind. Ein Beispiel ist das „Reiler Ehrenmobil“, hier betreiben ehrenamtliche Bürger einen Fahrdienst und begleiten ältere, behinderte und kranke Menschen zu Arztterminen, Einkäufen als Nachbarschaftshilfe.

Die vielfältigen Vereinsaktivitäten (über 20 aktive Vereine) prägen das dörfliche Miteinander von Alt und Jung. So hält die Theatergemeinschaft die Mundartkultur hoch indem sie u. a. auch in die Grundschule geht, um den Schülern das Kulturgut näher zu bringen. Ein weiteres Beispiel sind die sogenannten „Majen-Treffen“, welche regelmäßig von Senioren des Ortes ausgerichtet werden.

Die abwechslungsreichen Möglichkeiten für alle Generationen runden das kulturelle und soziale Angebot in der Gemeinde vorbildlich ab.

## 3. Platz: Ortsgemeinde Schmißberg

Die in der Nationalpark-Region-Hunsrück-Hochwald gelegene Gemeinde Schmißberg, mit derzeit 202 Einwohnern, betreibt seit vielen Jahren, u. a. mit Mitteln der Dorferneuerung, eine sehr erfolgreiche Dorfentwicklung. Bei der letztmaligen Teilnahme am Vorläuferwettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ 1982 gewann Schmißberg die Silbermedaille auf Bundesebene.

Durch die permanente Auseinandersetzung mit der Zukunftsfähigkeit sowie die vorbildliche Umsetzung gesteckter Ziele weist die Gemeinde derzeit kein Gebäudeleerstand auf, einen funktionierenden ÖPNV (18 mal hält der Bus im Dorf), eine funktionierende DSL Versorgung und eine hervorragende gepflegte Internetpräsentation auf.

Trotz dieser eindrucksvollen Entwicklung wird der Ortsgemeinde empfohlen das in die Jahre gekommene Dorferneuerungskonzept fortzuschreiben, um Zukunftsperspektiven im Hinblick auf demographische Entwicklung weiterhin

zu fördern. Hier in besonderer Weise auch im Hinblick darauf, inwieweit der Nationalpark eine Chance für Tourismus und Wirtschaft für den Ort bieten könnte.

Schmißberg hat in der Vergangenheit bewusst kein Neubaugebiet ausgewiesen, um der Leerstandsproblematik innerorts aktiv entgegenzuwirken. Darüber hinaus ist die Ortsgemeinde sehr wirtschaftlich unterwegs, da sie trotz geringer Einnahmemöglichkeiten einen ausgeglichenen Haushalt aufweist.

Der neu gestaltete Dorfmittelpunkt mit historischem Laufbrunnen und Umgestaltung des ehem. Schlachthauses, welche aus Mitteln der Dorferneuerung gefördert wurde, lädt zum Verweilen ein und kann als besonders gelungene Ortentwicklung herausgestellt werden. Insgesamt befinden sich drei laufende Brunnen im Dorf, welche Vitalität und einen angenehmen dörflichen Charme verbreiten. Neben dem Kernthema Wasser innerorts, ist die am Waldrand gelegene Friedhofanlage landschaftlich hervorragend eingepasst und in seiner Schlichtheit und überzeugenden Einfachheit von selten hoher Qualität.

Die ländlich geprägte Dorf- und Grünstruktur wird durch blütenreiche Wiesen und durch einen schönen einheimischen Baumbestand im Ortsrandbereich besonders aufgewertet. Insgesamt ist Schmißberg in den naturnahen Themen sehr gut aufgestellt. Hier findet man Projekte im Artenschutz, landschaftsbezogene Erholung, Wanderwege, interessante Tierarten wie z.B. Wildkatze, Rotmilan, Schwarzmilan und den Versuch den Weißstorch anzusiedeln, wird in vorbildlicher Weise Rechnung getragen und weiter verfolgt.

Die schönen Einzelbäume innerhalb des Ortes sollen als charakteristisches Element aufgegriffen und auch im Ortsrandbereich auch verstärkt angepflanzt werden.

Durch die enge Vernetzung und der altersmäßigen Durchmischung von Jung und Alt aller im Dorf befindlichen Vereine, Gruppierungen und vor allem dem Gemeinderat wird das soziale und kulturelle Leben im Ort permanent ausgebaut und besonders gepflegt.

Es findet eine hervorragende Integration der jüngeren als auch älteren Menschen im Dorf statt. Besonders erfreulich ist, dass aus den Reihen der Jugend sehr viel Initiative hervorgeht. So werden ehrenamtliche „Wirtedienste“ im ehemaligen Schlachthaus durchgeführt und touristische Aktivitäten in Verbindung mit dem im Aufbau befindlichen Nationalpark angestoßen.

## **Einzelbetrachtungen in der Sonderklasse:**

### **1. Platz: Ortsgemeinde Wolsfeld**

Die in der Südwesteifel gelegene Gemeinde Wolsfeld, mit aktuell 991 Einwohnern betreibt seit über 30 Jahren, u. a. mit Mitteln der Dorferneuerung, eine sehr erfolgreiche Dorfentwicklung. Durch eine konsequente Auseinandersetzung mit der Weiterentwicklung des Ortes sowie die hervorragende Umsetzung der erarbeiteten Konzepte und die gute ÖPNV Anbindung nach Bitburg und Luxemburg konnte die Gemeinde innerhalb der letzten 5 Jahre einen Einwohnerzuwachs von über 100 Bürgern verzeichnen. Mit nur 14,5 % der Menschen über 65 Jahren (Landesdurchschnitt liegt bei rd. 20 %) ist Wolsfeld ein „junges Dorf“.

Sukzessive wurde auch die Infrastruktur des Ortes ausgebaut, so dass der Ort über eine intakte Grundschule sowie eine ausgezeichnete neue 7-gruppige ganztags Kindertagesstätte verfügt.

Trotz dieser vielzähligen Aktivitäten ist besonders hervorzuheben, dass die Gemeinde 2015 einen ausgeglichenen Haushalt aufweisen kann, ohne Kreditfinanzierung auskommt und somit schuldenfrei ist.

Die dörfliche Wirtschaftsstruktur ist mit 4 landwirtschaftlichen Haupterwerbsbetrieben, 40 Betrieben mit Gewerbe, Handwerk und Dienstleistungen sehr stark ausgebaut, so dass rund 150 Arbeitsplätze im Ort vorhanden sind.

Wolsfeld wurde 2004 als Schwerpunktgemeinde der Dorferneuerung in Rheinland-Pfalz anerkannt und wurde 2009 in der

Hauptklasse des Wettbewerbes „Unser Dorf hat Zukunft“ Landessieger. Im selben Jahr wurde die Gemeinde mit dem Innenentwicklungspreis des Landes Rheinland-Pfalz ausgezeichnet. Ebenfalls hat die Gemeinde in 2010 einen Preis im Landeswettbewerb „Kinder- und jugendfreundliche Dorferneuerung“ erhalten.

Besonders Wert wird in Wolsfeld, trotz Ausweisung von erforderlich werdenden Neubauflächen, auf die Innenentwicklung gelegt. So wurden in den vergangenen Jahren mehr als 50 Dorferneuerungsmaßnahmen im privaten und öffentlichen Bereich gestaltet.

Die Gemeinde hat sich, den bewussten Umgang mit der historischen Bausubstanz bzw. der Erhalt und die Inwertsetzung der vielzähligen Kulturdenkmäler im Ort als besonderen Schwerpunkt gesetzt. Mehrere herausragende und prämierte Maßnahmen sind aufgrund von privaten Investitionen in nahezu einzigartiger Weise im Ort entstanden, wie u. a. das Schloss Wolsfeld und das ehem. Ökonomiegebäude Klaes.

Aktuell wird im Rahmen einer privaten Initiative der historische Ortskern mit den nicht sanierten Altbaubeständen erfasst und mit dem Ziel überplant, eine Gestaltungssatzung für die Ortsmitte zu erarbeiten.

Als besonders wertvolle Maßnahme zur Stärkung der Lebensqualität in der Gemeinde hat sich die zwischenzeitlich abgeschlossene Ortsumgehung herausgestellt, die mit Mitteln der Dorferneuerung die Ortsdurchfahrt überplant und herausragend durchgrünt wurde. Dabei ist zu erwähnen, dass die privaten Investitionen an Gebäuden und Hofflächen insgesamt höher ausfielen, als die öffentlichen Straßenbauinvestitionen.

Einige bemerkenswerte Bauern- und Hofgärten mit ortsbildprägenden Bäumen, eine historischen Lindenallee und einheimische Pflanzen prägen das Gesamtbild des Altortes.

Trotz intensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen lassen interessante Biotopflächen und Gliederungselemente in der Flur einen reizvollen und vielgestaltigen Landschaftsraum mit Streuobstwiesen, Mischwaldbereichen entstehen.

Vielfältige Vereinsaktivitäten für alle Generationen, insbesondere die Pflege des alten Brauchtums, bei dem besonders Kinder und Jugendliche eingebunden sind, runden das kulturelle und soziale Angebot in der Gemeinde vorbildlich ab.

## **2. Platz: Ortsgemeinde Schwollen**

Die Nationalparkgemeinde Schwollen mit seinen 451 Einwohnern gehört zu den stärksten Gewerbestandorten des Landkreises Birkenfeld. Die Wirtschaftskraft ist neben dem Tourismus mit 250 Arbeitsplätzen in 39 Betrieben, dem großen Sprudelbetrieb und in weiteren hoch interessanten Firmen in Schwollen fest verankert. Die Gemeinde und die Gewerbetreibenden kooperieren in starkem Maße; die Ortsgemeinde unterstützt die Betriebe bei ihrer Entwicklung und die Gewerbetreibenden unterstützen die Ortsgemeinde bei ihren Aktivitäten.

Auffällig ist, dass die Bevölkerungsentwicklung nahezu seit 50 Jahren konstant ist, obwohl die Bevölkerungsstruktur mit Jugendlichen bis 20 Jahren mit 17,3 % unter dem unteren Landesdurchschnitt liegt.

Schwollen nimmt die Herausforderungen des Nationalparks an und will die Chancen touristisch profitabel nutzen. Um diese Herausforderung besser bewältigen zu können, wird die Durchführung eines Dorfentwicklungskonzepts mit einer angeschlossenen Dorfmoderation empfohlen.

Neben der Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Betrieben, läuft zur Zeit die Kooperation mit den Nachbargemeinden Oberhambach, Hattgenstein, Leisel und Siesbach unter dem Slogan „Zusammen sind wir stark“, mit dem Ziel an, vor allem die psychologische Ortsgrenzen zu überschreiten.

Die ehemalige Schwerpunktgemeinde der Dorferneuerung, in seiner Siedlungsstruktur als typisches Straßendorf zu bezeichnen, macht baulich insgesamt einen guten Eindruck. So sind im ursprünglichen Ortskern einige positive

Baustrukturen aufgegriffen und gestaltet worden. Besonders erwähnt wird hier die sehr gepflegte Mehrzweckhalle mit angegliedertem Brunnenplatz im zentralen Ortskern, die so multifunktional konzipiert wurde, dass Hochzeiten, größere Versammlungen, Familientreffen, als auch Sportveranstaltungen dort stattfinden können.

Im unmittelbaren Umfeld der v. g. Dorfmitte beabsichtigt die Gemeinde, ein sog. Trierer Einhaus zu erwerben und dies in seiner Ursprünglichkeit zu bewahren und einer gemeindlichen Nutzung zuzuführen. Mit dieser Maßnahme wird die Gemeinde die bereits funktionierende Ortsmitte weiter stärken.

Besonderes Augenmerk sollte die Gemeinde zukünftig auf die gestalterische Entwicklung von privaten aber vor allem von gewerblichen Bauvorhaben legen, um die avisierten und in Teilen vorhandene touristische Ausrichtung nicht negativ zu beeinflussen. Hierfür sind konsequente Beratung bzw. strikte Gestaltungsvorgaben seitens der Ortsgemeinde erforderlich.

Insgesamt ist Schwollen sehr bedacht, die Innenentwicklung des Dorfes weiter zu stärken. Bewusst wird daher auf die Ausweisung eines Neubaugebietes verzichtet. Im Gegenzug gewährt die Gemeinde Personen einen Zuschuss, die einen Altbau erwerben und somit der innerörtlichen Leerstandproblematik entgegenwirken.

Die Gemeinde geht ganz sensibel mit erneuerbaren Energien, Fotovoltaik und auch thermische Kollektoren um, die insbesondere auf den gemeindlichen Dächern gut integriert sind.

Durch das wiederkehrende Leitthema „Wasser“ in der Ortslage hat der Ort ein großes Potential. Dies wird durch Biotope, Brunnen und auch den natürlichen Lauf des Schwollbaches eindrucksvoll abgebildet, welcher insgesamt eine noch naturnahe Gestaltung des Bachlaufes aufweist.

Die Sportanlagen sind sehr schön im Waldbereich gelegen, angrenzend daran sind Teiche als Ökokontomaßnahme angelegt worden.

Um eine landschaftliche Aufwertung und Anbindung zu erreichen, wurde angeregt, die Verbindung aus dem Ort heraus zum außerhalb gelegenen qualitätsvollen Friedhof hin, eine Baumallee zu bepflanzen. Insgesamt ist Schwollen, als auch die außerhalb liegenden landwirtschaftlichen Betriebe landschaftlich sehr gut eingebunden und eingegrünt.

Es ist ein sehr gepflegtes und maßstäblich auf die Gemeinde angepasstes Schwimmbad vorhanden, welches mit großem ehrenamtlichem Einsatz erhalten wird, denn alle Kinder sollen im Ort gefördert werden und schwimmen lernen.

Einmal im Jahr wird in Schwollen ein Gemeindetag durchgeführt, an dem sich viele Dorfbewohner beteiligen, um in der Gemeinde anfallende Arbeiten zu unterstützen. Aktuell ist geplant Teilbereiche des Schwollbaches, durch ehrenamtliche Arbeitseinsätze, für Kinder zum Spielen erlebbar zu gestalten.

Neben den Arbeitsaktionen engagieren sich sehr viele Bürger, insbesondere junge Leute, im Gemeinderat, in der Jugendfeuerwehr und in der Gemeinde bzw. in den vielzähligen Vereinen.

---

Datum: 10.07.2015

---

## **Ansprechperson**

Eveline Dziendziol  
Tel: +49(651) 9494-223  
Kontakt: [pressestelle@add.rlp.de](mailto:pressestelle@add.rlp.de)

---